

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 8 Uhr nachm.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Singelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Insete werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Dienstag, 24. März 1908.

— Nr. 873. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 24. März.

Der Schiffbau im Jahre 1907.

Die Schiffbautätigkeit der einzelnen Länder war im Jahre 1907 folgende:

	Zahl der Schiffe	Tonnen
Vereinigte Staaten von Amerika	189	488.340
Deutschland	513	315.584
Holland	344	152.371
Japan	157	126.068
Frankreich	51	113.345
Italien	26	86.370
Norwegen	75	51.523
Oesterreich-Ungarn	48	41.960
Dänemark	39	24.488
Rußland	13	20.700
Belgien	42	17.630
Schweden	41	15.646
Spanien	4	4.341
Griechenland	1	150

Da die bezüglichen Zahlen für England 1571 Schiffe und 1.724.921 t und für die englischen Kolonien 193 Schiffe und 33.680 t sind, so würde sich der gesamte Schiffbau der Welt auf 3330 Schiffe und 3.221.393 t stellen, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 389 Schiffen, aber eine Abnahme von 101.851 t darstellt. Einen Rückgang haben die größten Schiffbauländer England, die Vereinigten Staaten und Deutschland zu verzeichnen, dagegen haben Frankreich (113.345 t gegen 59.837 t des Vorjahres), Holland (152.371 gegen 115.152 t), Japan 126.068 gegen 95.088 t), Italien (86.370 gegen 41.646 t) und Oesterreich-Ungarn (41.960 gegen 22.564 t) ihre Leistung bedeutend erhöht. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahmen die 7 Werften der American Shipbuilding Company eine geradezu monopolistische Stellung ein. Im verfloßenen Jahre wurde auf den Großen Seen das bisher größte Schiff auf denselben vom Stapel gelassen, nämlich „Le Grand St. de Graff“ mit 7971 t. In Deutschland waren einige Werften gut beschäftigt, obwohl das Gesamtergebnis hinter dem Rekordjahre 1906 zurückbleibt; an der Spitze stehen jetzt der Bremer Vulkan, die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft und Bohm & Voß in Hamburg.

Holland hat sich eine hervorragende Stellung speziell im Bau von einigen kleinen Typen gesichert, die es auch stark nach dem Auslande liefert. Japan befindet sich in der Reihe der Schiffbauländer bereits an fünfter Stelle, jedoch entfällt fast die Hälfte der Tonnen-

zahl auf Kriegsschiffe. In Frankreich haben in diesem Jahre die Chantiers de l'Atlantique in Sault Nazaire in diesem Jahre den ersten französischen Turbinendampfer geliefert. Die Zunahme des italienischen Schiffbaues ist hauptsächlich dem Bau von Kriegsschiffen zu danken; die unter der Firma Cantieri Navali Riuniti im verfloßenen Jahre fusionierten Werften von Ancona, Messina, Palermo und Spezia bauten vier erstklassige Schlachtschiffe zu 7800 Tonnen. In Oesterreich-Ungarn verteilte sich die Jahresleistung auf folgende Werften:

	Schiffe	Tonnen
Stabilimento tecnico in Triest	15	14.658
Arsenal des Oesterreichischen Lloyd in Triest	22	11.673
„Danubis“ in Budapest	22	14.115
Stabilimento Lazarus in Fiume	3	84
Anderer	3	885

Die Aktivitätszulagen. Die Arbeiten der statistischen Zentralkommission, betreffend die Aktivitätszulagen und Diätentlassen sind vor einiger Zeit dem Finanzministerium vorgelegt worden. Wie wir erfahren, wird noch Ende März oder Anfangs April die Verordnung des Finanzministeriums erscheinen, wonach den Beamten in den Landeshauptstädten höhere Aktivitätszulagen zuerkannt werden. Auch einzelne andere Orte, namentlich Kurorte werden in die höhere Klasse eingereiht werden. Zur Durchführung der Erhöhung der Aktivitätszulagen auf Grund dieser Neueinreihung ist ein Betrag von 2 Millionen Kronen erforderlich, in welchem Betrage sowohl die Aktivitätszulagen der Beamten, wie die Aufbesserung der Staatsdienerschaft inbegriffen ist. — Hoffentlich wird diesmal Pola nicht wieder übergangen werden.

Südmärk-Hauptversammlung. Die hiesige Südmärk-Männerrotgruppe hält ihre diesjährige Hauptversammlung Donnerstag, den 26. d. im Vereinsheim, Hotel Cuzzi, mit folgender Tagesordnung ab: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Tätigkeitsbericht des Schriftführers, Rechenschaftsbericht des Zahlmeisters, Neuwahlen und Allfälliges. Von der Ausgabe besonderer Einladungen wird aus Ersparungsrücksichten abgesehen, doch wird auf zahlreiches Erscheinen gerechnet. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen. Stimmberechtigt sind natürlich nur Mitglieder.

Die Gemeindevahlreform für Pola. Mit dem Projekte, das uns die allgemein zufriedenstellende Reform der Gemeindevahlordnung für Pola sicherstellen soll, will es nicht recht vorwärts gehen. Es ist schon einmal über das Projekt berichtet worden. Seither haben sich die Verhältnisse wieder geändert und die

ursprünglichen Modifikationen haben wichtige Abänderungen erfahren. Zu einem endgiltigen Uebereinkommen ist es aber bis jetzt nicht gekommen. Das beweist wohl am besten der Umstand, daß die für gestern bestimmte Sitzung des Landtags, in der über die Wahlreform entschieden werden sollte, nicht abgehalten werden konnte, weil diesbezüglich bis jetzt keine Einigung erzielt wurde. Die nächste Sitzung wird erst stattfinden, wenn sich die verschiedenen Parteien über die Verteilung der Mandate vollständig klar sein werden. Ihr Stattfinden wird schriftlich bekannt gegeben werden. — Einen sehr interessanten Bericht über diese Angelegenheit veröffentlicht der lesterschienen „Omnibus.“ Einer der kroatischen Führer wendet sich darin speziell an die Kriegsmarine, an die gewisse Forderungen mit dem Bemerkten gestellt werden, daß ein italienisch-kroatisches Zusammengehen nicht ausgeschlossen sei.

Todesfall. Herr Karl Obendorfer und seine Gattin wurden von einem tiefschmerzlichen Verluste betroffen. In Wien ist nämlich die greise Mutter des Herrn Obendorfer im Alter von 76 Jahren gestorben.

Schwarz-rot-gold. Beim Begräbnisse des jüngst verstorbenen Herrn Dvorak, Kanzeleigehilfe der k. u. k. Kriegsmarine, ereignete es sich infolge mangelhafter Anordnung der Konduktordnung, daß zwei höhere Vertreter des Offiziers- und Beamtenkorps der k. u. k. Kriegsmarine den ihnen gebührenden Platz nicht fanden und sich deshalb früher, als es bestimmt war, verabschiedeten. Der „Giornaletto“, Vertreter eines außerordentlich patriotischen Leserkreises, teilt mit, daß sich diese erwähnte Absentierung in dem Augenblicke vollzogen habe, als ein Kranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen überbracht und als letztes Angebinde der Deutschen Sängerrunde — der austro-italienische „Giornaletto“ sagt: pangermanistischer Verein! — auf dem Sarge niedergelegt wurde. Die Meldung des „Giornaletto“ muß als böswillige Denunziation mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Wenn dem verstorbenen Marinelehrer Herrn Kracher, dessen Sarg einige Kränze mit schwarz-rot-goldenen Schärpen zierten, die höchsten Vertreter unserer Kriegsmarine die letzte Ehre erwiesen, wird wohl auch diesmal das bedrohte Vaterland nicht auf die vom „Giornaletto“ angedeutete Weise gerettet worden sein. — Und nun zur „Pangermanistik“ des „Giornaletto“, der um des lieben Kreuzergeschäftes wieder einmal patriotische Anwandlungen markiert. Die schwarz-rot-goldene Fahne (die Zusammenstellung stammt aus den Freiheitskriegen gegen Napoleon und ist den Uniformfarben eines berühmten Freikorps entnommen) bedeutet durchaus nicht das, was etwa

Feuilleton.

Orientalische Kunst.

Von Kapitän Arthur von R a i b a.

Die ersten Spuren künstlerischer Tätigkeit finden wir bei den Ägyptern, die in einer im Dienste der Architektur stehenden Wandmalerei für ihre Zeit Bedeutendes geleistet haben. Auf den Wandflächen der Gräber, Tempel und Paläste finden sich Wandgemälde von großem kulturhistorischen Werte, die uns Einblick in die Sitten und Bräuche der Altägypter geben. Es sind meist Koptenaglyphen, die durch ihre vertieften Konturen den Schein farbiger Reliefs erwecken. Symbolistische Darstellungen ohne Perspektive, die die Könige am größten, die Sklaven am kleinsten und die Götter mit Tierköpfen zeigen. Ohne Abschattung finden wir auf ihnen nur Vokalfarben, indem z. B. Frauen gelb, Männer braun und Konturen schwarz gegeben sind. Modellierungen fehlen, während Kopf und Beine stets im Profil, Brust und Arme dagegen en face dargestellt sind. Diese Wandgemälde wurden auf der stückartig verputzten Wand in Tempera hergestellt. Auch Papyrusaquarelle sind aus jener Zeit erhalten.

Von den Ägyptern gelangte die Wandmalerei zunächst zu den Assyriern und Babyloniern, die kolorierte Umrißzeichnungen ohne jede Schattierung herstellten. Von

den Assyriern stammt die Erfindung, Wandgemälde aus farbig glasierten Kacheln zusammenzustellen. In ihrer weiteren Ausbreitung wurde die Wandmalerei bei den Indern durch die Miniaturmalerei ersetzt.

Von den uns erhaltenen Bildern altorientalischer Kunst sind die der alten Ägypter die bemerkenswertesten. In den Gräbern von Beni-Hassan sind reiche Kollektionen von Darstellungen aus Jagd, Ackerbau, Viehzucht, Spiel- und gymnastischen Übungen gefunden worden. Im Berliner Museum befindet sich das älteste, uns überkommene Portrait, das in den als Fundgrube für religiöse Darstellungen bedeutungsvollen Gräbern von Ägyptisch-Theben als Bild Amenophis I. und seiner Mutter entdeckt wurde. Hervorragende Funde wurden auch in Fayum gemacht, darunter Malereien auf Papyrus wie das sogenannte Totenbuch. Aus den assyrisch-babylonischen Kunstwerkstätten sind in Korsabad und Nimrud interessante Ausgrabungen gemacht worden. Die Blüterecke altindischer Kunst finden sich als Darstellungen von Kampf- und Jagdszenen, von Processionen und Momenten aus dem Leben Buddhas im Grottentempel Ashanta.

Den Chinesen war die Malerei ursprünglich eine Schreibkunst; sie legten daher mehr Gewicht auf die Linienführung und die Zeichnung, als auf die Farbwirkung. Es fehlen daher Licht, Schatten und Perspektive. Aquarellfarben und Tusche waren die Medien, mit denen auf Seide, Bambusblätter und Pflanzenfaser-

papier dekorative Flächenwirkungen erzielt wurden. Ihr Bestes haben die chinesischen Maler in der Landschaftsmalerei geleistet, in der sie eine zeitlang ihren europäischen Kollegen weit voraus waren. Auch in der Dekorationsmalerei ist zeitweise Großes geleistet worden.

Technik und Stilgesetze der chinesischen Malkunst sind die Fundamente gewesen, auf denen die ziemlich hoch entwickelte japanische Malerei basiert hat. Jedoch verwandten gleich von Beginn die japanischen Künstler weniger Aufmerksamkeit auf die exakten Details der Zeichnung als die hierin noch heute pedantischen Chinesen, indem sie mehr den Gesamteindruck des Bildes berücksichtigten. Die japanischen Gemälde sind dekorative Flächen Darstellungen, die sich von den chinesischen durch ihre prächtigen Farbzusammenstellungen unterscheiden.

Die erste Blütheperiode japanischer Malkunst fällt in das neunte Jahrhundert unserer Zeitrechnung, an die sich im 15. Jahrhundert eine zweite, die der von Kano-Masanobu gegründeten Kano-Schule, schließt. Aus dieser gieng in der Folge die wichtigste der japanischen Malkunst, die Tosa-Schule hervor.

Der Tosa-Schule folgte eine Epigonenzeit mit allen ihren niederdrückenden Wirkungen, bis Genroku (1688 bis 1704) eine neue Epoche künstlerischen Aufschwunges einleitete. Nach ihm verflachte die japanische Malkunst immer mehr zu der naturalistisch-vollständigen Richtung, die sie heute einnimmt. Aus dieser Zeit des

der „Giornaletto“ unter „grün-weiß-rot“ versteht. Die reichsdeutschen Farben sind schwarz-weiß-rot und haben mit der schwarz-rot-goldenen Flagge gar nichts gemein. Diese wird auf der ganzen Erde als nationales Symbol der Deutschen verwendet, schließt aber die Betätigung vaterländischer Gefühle nicht aus. Darum fällt es z. B. den Engländern, Amerikanern, Russen, ja, selbst ängstlichen Oesterreichern nicht ein, mit dem „Giornaletto“ aus einer Schüssel Dummheit zu löffeln.

Zum Falle Lorenzetto. Bezüglich der Affäre des flüchtigen Dr. Lorenzetto finden noch immer zahlreiche Einvernahmen statt. Der mit der Untersuchung dieser weitverzweigten Betrugsgechichte betraute Richter ist noch immer in Pola und wird voraussichtlich sehr lange hier verweilen. Die Untersuchung erstreckt sich auf verschiedene Konkurse und Brände, die im Verlaufe der letzten zehn Jahre hier vorgekommen sind. Es wird deshalb angenommen, daß die Untersuchung noch mehrere Monate währen wird.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Leopard“ am 21. d. in Wuhu eingelaufen. Aufenthalt vier Tage, sodann Abfahrt nach Kiu-liang. An Bord alles wohl.

Besprechung der IV. Wohnungsgruppe. Donnerstag, den 26. d. M., um 1/2 5 Uhr nachmittags findet in der Marinevorschule für Knaben eine außerordentliche Besprechung der IV. Wohnungsgruppe (Mar.-Kom.-Beamte, Marinelehrer und Medikamentenbeamte) statt. In Anbetracht der Wichtigkeit des zur Besprechung gelangenden Gegenstandes werden die Mitglieder im eigenen Interesse ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Theater. Heute findet abermals eine Aufführung der Oper „Sizilianische Hochzeit“ von Smareglia statt. Aus Dignano und anderen Orten treffen heute mit einem Sonderzuge etwa vierhundert Personen ein, um der Vorstellung beizuwohnen.

Urlaube. Seeladett Alois Poljanec, acht Wochen (Oesterr.-Ung. und Italien). Seeladett Anton Labas von Blaslovec, fünf Wochen (Oesterr.-Ung.). M.- und Wb.-Ing. Franz Pap acht Tage (Kagy-Karoly). Seeladett Erich Punkte, sechs Wochen (Triest). U.-Sch.-E. Heinrich Freiherr Bergler von Berglas, fünf Tage (Ung.).

Von der Staatspolizei. Wie verlautet, wird die Staatspolizei für Pola unmittelbar nach der im Landtage beschlossenen Annahme und der Sanktion des betreffenden Gesetzes kriert werden, so daß das Korps schon im nächsten Halbjahre in Funktion treten könnte. Die Wache soll vorläufig 300 Mann umfassen, die in Pola, Medolino und Valle Dienst versehen soll. In Pomer soll ein Inspektorat errichtet werden. Das hiesige Bureau der Staatspolizei wird selbstverständlich in entsprechender Weise dotiert werden. Aus Guinta kreisen verlautet, daß trotz der Einführung der Staatspolizei die Gemeinewache beibehalten werden soll.

Kinematograph „Erzelsior.“ Das Programm im Kinematograph „Erzelsior“ nächst der Port d'Aurea vom 24. bis 26. März ist folgendes: 1. Die Kröte (in Farben). 2. Die Annehmlichkeiten der Eisenbahn (humoristisch). 3. Schwur der Bretagner (rührendes Liebesdrama). 4. Oh, meine Kürbisse! (urkomisch).

Eine seltene Krankheit. An einer furchtbaren, bei uns jedoch seltenen Krankheit starb der 28-jährige Professor Michael Kociuba des Gymnasiums in Tarnopol. Diese ungewöhnliche Krankheit heißt in der Medizin Actionomicosis (Strahlenpilzkrankheit), ist eine Tierkrankheit, namentlich der Pferde, und über-

trägt sich auf die Menschen zum Beispiel auf die Weise, daß jemand seine Zähne mit einem Stroh-, beziehungsweise Heuhalm ausstochert, an dem sich Pilzkeime befinden. Die Krankheit ist schwer heilbar. Sie ist in Westeuropa unbekannt und kommt in Rußland, namentlich unter den Hirten, nicht selten vor. Die Krankheit äußert sich durch ekelhafte Geschwüre im Munde, an der Zunge und den Kiefern.

Eine gemüthliche Wahl. Dieser Tage fanden in Argentinien die Wahlen statt, die mit einem Siege der Regierungspartei endeten. Während des Wahllalles explodierte in einem Hause in der Stadt Rosario eine Bombe, wodurch das Gebäude zertrümmert und mehrere Nachbarhäuser stark beschädigt wurden. Aus den Trümmern zog man einen Toten und mehrere Verwundete hervor und bald darauf entdeckte die Polizei im Keller ein Waffenlager, welches von den Gegnern zum Zwecke eines bewaffneten Aufstandes in den nächsten Tagen angelangt war. — Wie man sieht, gibt es doch noch ungemüthlichere Städte als — Pola.

Drahtnachrichten.

Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.

Der Kaiser.

Wien, 24. März. (R.-B.) Den ganzen Sonntag über befand sich der Kaiser sehr wohl. Die Bronchien sind ganz frei von katarrhalischen Affektionen, der Husten leicht und locker, der Schlaf ungestört, der Kräftezustand ausgezeichnet. Der Schnupfen wird aller Voraussicht nach bald vollständig geschwunden sein. Während der ganzen Zeit trat im Tagesprogramm des Kaisers nicht die mindeste Aenderung ein. Gestern mittag unternahm der Monarch einen einstündigen Spaziergang auf der großen Galerie bei geschlossenen Fenstern. Auch die heutige Nacht verbrachte der Kaiser sehr gut. Das Befinden ist derart günstig, daß, wenn besseres Wetter herrsche, der Kaiser schon im Freien oder wenigstens bei offenen Fenstern spazieren ginge. Der Husten ist fast ganz geschwunden; der Katarrh und der Schnupfen sind nunmehr ganz leicht und in völligem Schwinden. Die Temperatur ist ganz normal.

Ernennung.

Wien, 23. März. (R.-B.) Der Kaiser hat den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Hofrat Dr. Franz Suklje zum Landeshauptmann von Krain ernannt.

Gemeindevahlen in Wien.

Wien, 23. März. (R.-B.) Heute finden in sämtlichen Gemeindebezirken die Gemeinderatswahlen aus dem 3. Wahlkörper und eine aus dem 2. Wahlkörper statt.

Wien, 23. März. (R.-B.) Bei den heute durchgeführten Gemeindevahlen wurden in sämtlichen Bezirken die Kandidaten der Christlichsozialen gewählt.

Zugsentgleisung.

Wilsen, 23. März. (R.-B.) Gestern um 8 Uhr 30 Minuten früh entgleiste vor dem Einfahrtwechsel der Station Oberbriss der Strecke Wilsen—Dug die Lokomotive samt Tender und sieben Wagen des nach Wilsen verkehrenden Güterzuges Nr. 1192. Die Ursache liegt vermutlich in einem Schienenbruch. Von dem Zugspersonale wurden ein Kondukteur schwer und zwei leicht verletzt. Die Freimachung der verlegten Strecke dürfte im Laufe des Tages erfolgen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

weil sie eine saubere Ausführung aufweisen. Bei aller Kunstfertigkeit verraten sie jedoch keinen besonders hervorragenden Kunstsin. Weitere kunstgewerbliche Artikel Japans sind die etwas unbeholfenen Schnitzereien in Holz, Horn, Elfenbein und Perlmutter, dann Erzeugnisse der Schmiede-, Bronze- und Emailindustrie und schließlich die japanischen Porzellan- und Steingutwaren, unter denen besonders die alten feuervergoldeten Satsumaporzellanwaren hervorzuheben sind. Alle diese Produkte kunstgewerblicher Industrie nehmen an ihrer Originalität im Exporte Japans eine so hervorragende Stelle ein, daß bei dem auf Gelberwerb gerichteten japanischen Volkscharakter das Verdrängen wahrer Kunst durch sie ebenso begreiflich, wie ein Wiedererwachen der Blüteperiode zur Zeit der Kano- und der Tola-schule nicht mehr zu erwarten ist. Die Grundbedingung des Künstlertums, der Schöpfungsdrang aus sich selbst heraus, ist im modernen Japan der Weltwirtschaft und der Aufklärung ein Ding der Unmöglichkeit, weil dort die Gefühle, die die Geschäfte übrig lassen, auf dem Altare der Venus vulgivaga zum Opfer gebracht werden, wobei Geisha-Unwesen und Konkubinat Millionen verschlingen und Luxus und Schwelgerei aufgehört haben, bloß ein Privilegium der herrschenden Kasten zu sein.

Gegen die serbische Fleischeinfuhr. Wien, 23. März. (R.-B.) Die Deleziertenversammlung des Niederösterreichischen Landeskulturrates sprach sich in einer Resolution entschieden gegen jede Einfuhr geschlachteten Viehs, wie sie aus Serbien nach Oesterreich nach dem neuen Handelsvertrage geplant ist, aus.

Schwere Erkrankung des Königs Manuel. Madrid, 23. März. (R.-B.) Das Journal „El Mundo“ berichtet: Aus Lissabon kommende Personen teilen mit, daß die Wunde des Königs Manuel, die er beim Attentate erhielt, sich so verschlimmert habe, daß die Aerzte eine sofortige Amputation des Armes raten. Der König und die Königin-Mutter widersehen sich der Amputation, die Aerzte halten jedoch dieselbe für unerläßlich.

Eine Lehrkanzeln für Journalisten. Berlin, 23. März. (Priv.) Die „Bosfische Zeitung“ meldet, daß das preußische Unterrichtsministerium die Absicht habe, eine besondere Lehrkanzeln für Journalisten zu errichten.

Gefunkenes Motorboot. Lübeck, 23. März. (R.-B.) Nächst dem Ragenburger-Steig ging gestern abends ein Motorfahrboot mit 14 Personen unter. Nur vier konnten gerettet werden.

Frankreich. Paris, 23. März. (R.-B.) Der „Matin“ berichtet, daß die antifranzösischen Treibereten in Indochina seit einiger Zeit bedeutenden Umfang angenommen haben. Die anamitischen Bonzen verbreiten massenhaft Flug-schriften, die zur Steuerverweigerung und zum bewaffneten Kampfe gegen die Franzosen auffordern und in ihnen den Eingeborenen der Sieg der Japaner über Rußland als erhebendes Beispiel vorgehalten wird. Die Flug-schriften sind aus Japan von anamitischen Flüchtlingen eingeschmuggelt worden. Infolge dieser Treibereten sei vor einigen Monaten beim 3. tongkingischen Schützenbataillon eine ernste Verschwörung ausgebrochen, die jedoch im Keime erstickt worden sei.

Die Lage auf Haiti. Port-au-Prince, 23. März. (R.-B.) General Firmin und andere Revolutionäre, die sich in das französische Konsulat Gonaives geflüchtet hatten, haben sich gestern auf einem französischen Kreuzer eingeschifft, der nach St. Thomas abging.

Furchtbare Schiffskatastrophe. New-York, 23. März. (R.-B.) Nach einer telegraphischen Meldung aus Tokio ist infolge eines Zusammenstoßes in der Nähe von Hakodate der Dampfer „Matsumaru“ gesunken. Der Kapitän, 43 Mann der Besatzung und die meisten der 244 Passagiere sind ertrunken. Die Katastrophe spielte sich so schnell ab, daß keine Hilfe möglich war.

Aufstand in Südchina. Peking, 23. März. (Pet. Tel.-Ag.) Wegen der Freigabe der „Tatsumaru“, die bekanntlich von den Chinesen gelapert wurde, ist in Südchina ein Aufstand ausgebrochen, der große Dimensionen anzunehmen droht. Eine nach Tausenden zählende Volksmenge veranstaltete in Kanton drohende Kundgebungen und verlangte die Absetzung des Gouverneurs. Die in Kanton ansässigen japanischen Kaufleute verließen die Stadt fluchtartig.

Wien, 23. März. (R.-B.) Die Wiener Gewerbenoffensschaften hielten gestern eine Versammlung ab, welche dem Kaiser in einem Telegramme den Dank für die Genehmigung des Huldigungsfestzuges aussprach.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 23. März 1908
Allgemeine Uebersicht:
Die Druckdifferenzen haben sich wieder abgeschwächt, das gestern im W. aufgetauchte Barometerminimum ist nach NW gewandert, jenes im westlichen Mittelmeer hat sich verflacht. Das Barometermaximum ist stationär geblieben.
In der Monarchie im zentralen und N.-lichen Teil trüb sonst heiter und ruhig; an der Adria heiter, schwache Brisen aus dem ersten und zweiten Quadranten. Die See ist im N. ruhig, im S. etwas bewegt.
Voraustrittliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Jumeist heiter, schwache Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.4 2 Uhr nachm. 757.7
Temperatur 7 „ „ + 5.4°C. 2 „ „ + 10.8°C.
Wendepunkt für Pola: 62.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9°
Ausgegeben um 3 Uhr 15 Min. nachmittags

Gingefendet. Das gelbe Fieber und die Andrustung der Schiffsapotheken. Nur wer selbst zur See gefahren ist, begreift den lähmenden Schrecken, welcher an Bord eines Schiffes Mannschaft und Passagiere befällt, wenn der Schiffszarzt einen Gelbfieberfall festgestellt hat. Abgesehen von der furchtbaren An-

Niedergehens sind nur zwei bedeutende Künstler, Utagawa Kitagawa (1754 bis 1797) und Hokusai (1760 bis 1849) hervorzuheben.
Diese naturalistische Kunststrichtung ist in einem Faktor begründet, der in Japan eine weit bedeutungsvollere Rolle als je bei uns spielt, in der Religion. Diese, der Shintoismus, ist ein Ahnen- und Naturkultus, in dem die Naturkräfte, Berge, Flüsse, Krankheiten, ja sogar die Nahrungsmittel symbolisiert werden. An der Spitze aller dieser Gottheiten steht die Sonnengöttin. In früheren Zeiten ist auch der Buddhismus sehr verbreitet gewesen, der auf den Tempelbau hervorragenden Einfluß nahm. Besonders in der Innendekoration der prächtig ausgestatteten Buddhatempel fand die Kunst ein reiches Feld der Betätigung. Die Shintotempel dagegen sind höchst einfache schmucklose Bauten, die als einzigen Schmuck einen Metallspiegel enthalten. Durch das Uebernehmen des Shintoismus wurde daher den Künstlern die Gelegenheit genommen, die ihnen seinerzeit der reiche Tempelschmuck der Buddhistischen Religion geboten hatte.
Gegenwärtig ist die japanische Kunst fast ganz Lohnklovin des Industrialismus geworden und hat in einem gut entwickelten Kunstgewerbe ihren Ausdruck gefunden. Einen besonderen Ruf genießen die japanischen Lackwaren, einerseits weil das verwendete Materiale keine künstliche Komposition, sondern der natürliche Saft der Rhus vernicifera ist und andererseits,

Redungsfähigkeit dieser Infektionskrankheit, welche im engen Raum des Schiffes noch erhöht besteht, bringt das gelbe Fieber bei den betreffenden Segler oder Dampfer noch die unerquickliche Aussicht auf Quarantäne, namentlich dann, wenn die Reise nicht nach einem in höherem Klima gelegenen Hafen geht, wofür man weniger ängstlich ist, da das gelbe Fieber erfahrungsgemäß in seinem Verbreitungsgebiet die Wendekreise nur wenig überschreitet, ausgenommen in der Urheimat dieser tödlichen Krankheit, in Süd- und Mittelamerika. Dort wirkt der Schreckensruf „das gelbe Fieber“ ebenso wie bei uns die Cholera und auf ihren verheerenden, epidemischen Hüfen schreitet die furchtbare Seuche nicht selten weit hinauf ins Mississippi. Sanitäre Einrichtungen haben in den Südstaaten der Union schon viel getan, um die Epidemien zu beschränken und bald zum Erlöschen zu bringen, aber die Einschleppung kann trotz aller Quarantäne und sonstigen Abwehrmaßnahmen nicht immer verhindert werden. Dies ist umso trauriger, als das gelbe Fieber zu den Infektionskrankheiten zählt, welche für den Befallenen nur ganz geringe Chancen für die Hoffnung auf Genesung bieten. Die Sterblichkeitsziffer des gelben Fiebers ist im prozentualen Verhältnis zu den von der Seuche Befallenen weit höher, als die der Cholera, Diphtherie, der Pocken, ja selbst der Bubonepest. Unheimlich ist ferner der akute Verlauf, der bei Pech oder Cholera in wenigen Tagen die Entscheidung herbeiführt, die selten zugunsten des Erkrankten ausfällt. Während die Malaria die Milz angreift, ergreift das gelbe Fieber, zuerst die Leber. Bei der Wichtigkeit dieses Organs für die Verdauung wird letztere sofort in empfindlicher Weise gestört und so eine Schwächung des Erkrankten herbeigeführt, welche viel mit Ursache ist, daß der Ausgang so häufig ein tödlicher ist. Es gilt also vor allem bei der Behandlung des ausgebrochenen Gelbfiebers dem Kräfteverfall entgegenzuwirken; das ist aber deshalb sehr schwierig, weil der geschwächte Verdauungskanal gewöhnliche Kost nicht zu verdauen vermag, insbesondere kein Fett, eben weil die Gallensekretion wegfällt, deren Funktion in Emulgierung und Verfeinerung der Fette besteht und welche Nahrungsmittel Fette in veränderterem Zustande enthalten. Natürlich bietet da die medikamentöse Behandlung allein nicht volle Aussicht auf Heilung, es muß daher vor allem zu künstlichen Nährpräparaten gegriffen werden, welche dem Darm und der Leber ihre Aufgabe zeitweilig abnehmen und welche dem so schwer Erkrankten die Nahrungstoffe in einer Form zuführen, die ohne Inanspruchnahme der Verdauungsgänge eine sofortige Resorption des Genossenen ins Blut gestatten. Zu diesen Präparaten zählt in erster Linie das „Bisvit“, welches die notwendigsten Nährstoffe in leicht löslicher und konzentrierter Form enthält. Speziell an Bord aller Schiffe, welche in die Tropengegenden Amerikas zu segeln bestimmt sind, sollte deshalb das „Bisvit“, das, wie dem modernen Arzte wohl bekannt ist, bei zehrenden und erschöpfenden Krankheiten einem zu frühen Kräfteverfall vorbeugt und in der Konvaleszenz dem blaffen und abgemagerten Patienten schnell zu gesundem Blut und gesundem Muskel verhilft, in der Schiffsapotheke in größeren Mengen zu finden sein, damit der Gelbfieberkranke von der ersten Minute an bei Kräften erhalten wird; auch andere Patienten werden mit Vorteil „Bisvit“ genießen, so daß ein Altwerden der „Bisvit“-Bestände an Bord wohl kaum zu befürchten sein dürfte. — „Bisvit“ ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einsendung von K 3.60 an die Mariabilser-Apotheke, Wien, Mariabilserstraße 55, erhält man ein Paket „Bisvit“ speisefrei zugesandt. Dr. med. F.

Finstere Gewalten.

Roman von Erich Friesen.

19 (Nachdruck verboten).

Jetzt öffnet sich leise die Tür. Dr. Lombroso tritt ein. Amadeo, der von dem Kommen des Arztes nichts weiß, bemerkt ihn gar nicht. Teresita dagegen erhebt sich vom Klavier und geht dem alten Herrn entgegen. „Spiele doch weiter, Teresita!“ sagt eine müde Stimme vom Ramin her. „Die Musik beruhigt mich. Ich sehe den Mond über dem See schweben, ich fühle seine matten Strahlen — — — ah, Herr Doktor, ich hatte Sie noch gar nicht bemerkt! Verzeihen Sie!“ Schwermüde steht er auf, um den Arzt zu bewillkommen. Doch dieser ist schon an den Ramin geeilt. „Weiben Sie nur, lieber Graf! Weiben Sie! Hab' gerade ein Stündchen frei. Da wollt' ich mal sehen, wie es bei Ihnen geht. . . . Aber bitte, Frau Gräfin, — wendet er sich an Teresita, — lassen Sie sich in Ihrem Spiel nicht stören! Auch ich liebe Musik sehr.“ Schweigend nimmt Teresita wieder am Klavier Platz und beginnt von neuem des großen Meisters Schöpfung. Wenige Minuten noch hat Amadeo sich in der Gewalt. In gerader Haltung sitzt er da. Dann aber sinkt er wieder in sich zusammen. Die Hände fallen schlaff nieder. Die Blicke nehmen einen leeren Ausdruck an. Er hat alles um sich her vergessen und träumt. . . . Plötzlich bricht Teresita ihr Spiel ab und nähert sich leise dem Ramin. Voll beleuchteten die Flammen ihre herrliche Gestalt, das edle bleiche Antlitz, die sammetweichen Augen, die wie von innen erhellt erscheinen. Sanft legt sie die Hand auf die Schulter ihres Mannes, mit einem traurigen Versuch zu lächeln. „Ich gehe jetzt zu Klein-Rinaldo, lieber Amadeo.“ Der müde Mann am Ramin nickt; ein gleichgiltiger Blick streift die liebevolle Gestalt. Dann schließt er die Augen, ohne ein Wort zu sagen. Mit einem tiefen Seufzer verläßt Teresita das Zimmer. Dr. Lombroso betrachtet die zusammengesunkene Gestalt und sein Herz empfindet tiefes Mitleiden. Wahrlich — wer an der fast überirdischen Schönheit

dieses Weibes achtlos vorübergeht, wer für das goldene Herz, das aus jedem ihrer Blicke, aus jedem ihrer Worte leuchtet, keine Empfindung mehr hat — der muß krank sein, sehr krank. . . . Oder — — „Herr Graf“, ruft er ganz plötzlich scharf. „Sie fühlen sich nicht wohl!“ Bei dem absichtlich schroffen Ton fährt Amadeo empor. Mit verschleierten Augen blickt er den Arzt erschrocken an. „Was ist los?“ „Sie sind krank!“ „Warum?“ „Weil ich es Ihnen ansehe.“ „So —! Wie sehe ich denn aus?“ „Wie jemand, der seinen überreizten Nerven zu sehr nachgibt und die Kontrolle über sich verloren hat.“ „Sie haben Recht, Doktor. Aber — Sie sehen einen unglücklichen Menschen vor sich —“ „Unglücklich? . . . Sie —?“ Heißeres Lachen entringt sich Amadeos Lippen. „Sie wollen sagen: Sie, der Sie alles haben, was ein Mensch sich nur wünschen kann, ein schönes Weib, ein herziges Kind, Geld in Massen, einen vornehmen Namen — Sie wollen unglücklich sein? . . . Und doch ist es so, Doktor. Ich bin erst achtundzwanzig Jahre alt — für wie alt würden Sie mich halten?“ Und er deutet auf sein gebeugtes Haupt, dessen dunkles Gelock bereits Silberfäden durchzieht. „Das ist es ja gerade“, erwidert der Arzt ernst. „Sie sind zu verwöhnt vom Schicksal. Sie besitzen eben alles! Vereinfachen Sie sich! Arbeiten Sie! Reizen Sie sich heraus aus dieser dumpfen Gleichgiltigkeit!“ Amadeo schüttelt den Kopf. „Meine Energie ist gebrochen, Doktor. Sie wissen ja nicht, was mich quält!“ Dr. Lombroso steht auf, tritt dicht vor Amadeo hin und fühlt seinen Puls. „Mein lieber Graf, Sie fiebern. Wollen Sie sich nicht aussprechen?“ „Warum? Ich bin nicht Ihr Patient.“ „Aber ich möchte Ihr Arzt sein! Sie sind krank, kränker als ich glaubte. Sie sind es Ihrer Familie schuldig, daß Sie sich wieder gesund machen. Sie lieben doch Ihre Frau, nicht wahr?“ „Gewiß! Wenn ich überhaupt noch eines solchen Gefühls fähig bin. Ich weiß nicht recht — irgend etwas in mir ist tot! Ich glaube, meine Seele —“ Monoton fließen die Worte von Amadeos Lippen. „Sie irren“, fällt Dr. Lombroso bestimmt ein. „Ihre Seele ist nicht tot. Keines Menschen Seele ist tot.“ Amadeo springt empor. Sein soeben noch bleiches müdes Gesicht glüht in Fiebrerröte. „Ja, Sie haben Recht!“ ruft er sehr erregt. „Meine Seele ist nicht tot; aber sie kämpft einen furchtbaren Kampf — den Kampf mit dem Irnsinn. Sie haben mich für einen Augenblick aus meiner Letzargie herausgerissen, Doktor. Ich danke Ihnen.“ „Wollen Sie mich als Ihren Arzt betrachten?“ „Ja. Aber auch Sie können mir nicht helfen.“ „Das wird sich zeigen. Vor allem — Sie schlafen nicht gut, nicht wahr?“ „Ich weiß nicht. Ich weiß überhaupt nicht recht, ob ich schlafe. Gewöhnlich quält mich etwas — ein Bild — eine Vision —“ „Ja, ja, Ihre Gattin erzählte mir davon. Ich möchte mich einmal überzeugen, was Sie quält. Schlafen Sie heute abend bei mir, und wir werden die Geschichte gleich haben. Wollen Sie?“ „Weinthalben.“ Amadeo drückt auf den elektrischen Knopf und befehlt den eintretenden Diener, die Frau Gräfin zu rufen. Mit seiner gewöhnlichen Gleichgiltigkeit teilt er seiner Frau den Wunsch des Arztes mit. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Ein kleineres Jollboot samt Segel, in gutem Zustand, preis- in gutem Zustand, preis- wert zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration des Blattes. 2382

Ein möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva 23 zu vermieten. 2369

Möbliertes Zimmer um 36 K an einen ledigen Herrn zu vermieten. Gas und Wasser. Via Desenghi Nr. 4, 1. Stock rechts. 2372

Wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen: Altheutsches Bett (samt Federmatratze), Waschtisch mit Marmorplatte, Hängelasten, alles zusammengehörig und fast neu; ferner Strohsack, heizbare Badewanne, transportables Gartenhaus und sonstige Utensilien, leere Flaschen (Bouteillen) usw. S. Policarpo 190, 1. Stock rechts. Nur zwei Tage Zeit. 2379

Schöne Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Kabinett und Küche, Boden und Keller, wegen plötzlicher Ueberfiedlung mit 1. April zu vermieten. Adresse in der Administration des Blattes. 2378

Möbliertes Zimmer baldigst zu vermieten Via Tartini vis-a-vis Wohnung, zwei Zimmer, Kabinett und Zugehör nächst der Infanterielaserner sofort gesucht. Adressen an das Hotel Imperial, Pola. 2377

Ein Prisma-Feldstecher feinsten englischer Marke, 8fache Vergrößerung, fast neu, um 45 fl., und ein Prisma-Theaterglas, 3fach, sehr fein, um 48 fl., beide um die Hälfte des Neuanfertigungspreises zu verkaufen bei Karl Jorgo, Via Sergia 21. 2373

Cüchtige deutsche Wälderin gesucht. Anfrage im „Deutschen Heim“. Lohn nach Uebereinkommen. 2376

Verloren. Sonntag wurde ein schwarzer Damenmuff am Strande in der Nähe des Marine-Schlachthauses liegen gelassen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen entsprechende Belohnung in der Via Dipeale 18 abzugeben. 2378

Singer-Nähmaschine (Victoria) vollständig neu, zu verkaufen. Piazza Alighieri 3, 3. Stock. 2380

Sehr gutes Kuffera-Klavier, Halbklavier, fast neu, zu verpauert und zu besichtigen im Rusfaliengeschäft A. Caig, Via Giulia. 2374

Deutsches Mädchen für Alles gesucht. Via Siana 2. 2381

90 Sprachlehren lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

Schmidts Lesezirkel, Foro 12, hat, um mehrfachen noch den Simplissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

Chemische Putzerei und Wälderei D. Sidenberg, Wien. — Uebernahmestelle Raifon Fris. Piazza Carli 1. 2099

Ein möbliertes Zimmer oder Kabinett wird von solidem Herrn gesucht. Angebote an die Administration des Blattes.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Küche, mit Gas- und Wasserleitung, in der Via Veterani Nr. 3. Näheres beim Besitzer, parterre rechts, von 4 bis 5 Uhr nachm. 2361

Ziehungslisten der Wiener Armentotterie Stück à 20 Heller in der Administration des „Polaer Tagblatt“ wieder erhältlich.

Ein möbliertes Zimmer (parfettiert und mit Gas) zu vermieten. Via Desenghi Nr. 6, 1. Stock links. 2366

Eine Köchin sucht Stelle zu besserer Familie per sofort. Adressen mögen in der Administration des Blattes hinterlegt werden. 2360

Benutzte Möbel kauft J. Barbatic, Ede der Via Diana-Siffano-Cepulo. 2367

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, und ein möbliertes Kabinett sind zu vermieten. Via Ruzio Nr. 55. 2368

Fräulein, der deutschen und italienischen Sprache mächtig, wünscht als Kaffierin unterzukommen. Anfrager unter Chiffre A. B. an die Administration des Blattes. 2367

Schön möbliertes Zimmer ist zu vermieten. Via Cefia Nr. 5, Ede der Via Tartini. 2364

Langenscheidts französische Unterrichtsbriele sucht E. Schmidt's Buchhandlung, Foro 12, zu kaufen. 2363

Mädchen für Alles wird gesucht. Policarpo 203, 1. Stock. 2362

Wispers from the Fleet by Captain Gradock. Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2737

Empfangsdame, deutsch und italienisch sprechend, gesucht. Raifon Fris, Piazza Carli 1.

Deutsches Mädchen für Alles, solid, wenn auch Anfängerin, wird sofort oder auch später aufgenommen. Anfragen an die Administration. 2361

Edelmütige Hündchen sind zu haben bei Michael Sonn- bichler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhote und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Biffa 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Ruzio 6 und Riva del mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Mensil, Via Veterani 27.

Franz Jaksch, k. u. k. Marine-Kapellmeister. „In Marinereisen“, Walzer Nr. 2. — „Adriatwellen“, Walzer Nr. 2. — Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

Sie haben gewiß ein gutes Herz

und lassen Ihre Haustiere, Hunde, Pferde, Kälber usw. nicht vom Ungeziefer plagen, sondern behandeln selbe mit „Fichtenin“, welches alle Insekten rasch und sicher tötet. Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos.

Garantiert giftfrei! Jederall zu haben!

Fichteninwerke 1972a

Carl Ebel & Comp.,

G. m. b. H. TROPFAU.

Fabrikniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

Campo marzio.

2241



795

Epilepsie.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlangt Prognose darüber. Erhältlich gratis und franko durch die priv. Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M. 913

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

2094

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten Stärkung allen Nervenschwachen und Kraftlosen.

Leitende Aerzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „Visvit“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

KRAFTSTOFF DER GEGENWART.

Visvit regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen; es bildet Blut, stärkt die Knochen. „Visvit“ ist zum Preise von Kr. 3.60 durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpräparat für blutarme Kinder.
Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „Visvit“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „Visvit“ aushändigen, da „Visvit“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Aerztl. wissenschaftl. Berichte über das „Visvit“ versendet gratis und franko Mariahilferapotheke, Wien, Mariahilferstr. 55.



KAFFEE

auf dem neuen, vielfach bewährten Apparate „Ideal“ zubereitet, ausgezeichnete Qualitäten, besonders wohlschmeckend, zu 2250 jeder Tageszeit zu bekommen bei **S. Clai, Konditorei, Via Sergia 13.**



Die Maschinen-Elemente, ihre Berechnung und Konstruktion. Von C. Bach. — 10. stark vermehrte Auflage. In zwei Bänden gebunden K 54.—. Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.



Fertige englische Kostüme

und Schösse

„Maison Fritz“, Piazza Carli Nr. 1.



Reduzierte Preise der

2240

Reelle Garantie! **I. Uhren- und Goldwaren-Fabriks-Niederlage - Pola** Reelle Garantie!

- Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend fl. 5.—
- doppeltdeckt, besonders stark „ 7.—
- Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend „ 5.—
- Joppelleckert, mit 3 starken Silbermänneln „ 7-80
- Silber-Tula-Anker-Remontoir-Uhr, fein, 3 Silbermännel, 15 Rubinsteine laufend „ 10.—
- in extra flachem Gehäuse, mit fein. Metall-Zifferblatt, 15 Rubinsteine laufend „ 14.—
- Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend „ 8.—
- Gold-Herren-Uhren von fl. 22.— aufwärts.
- „Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse „ 16.—
- Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr „ 11.—

- 14karat. Gold-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 8.— fl. 9—10—15.—.
- Silber-Kollier-Ketten mit Anhänger fl. 1-50.
- „ „ „ vergoldet mit Anhang. fl. 1-90.
- 14 karatige Goldohrgehänge mit echten Brillanten fl. 50—300.—.
- mit echten Diamanten fl. 7-50—40.—.
- mit echten Opalen, Türkis, Korallen fl. 3-50-4-5-7.
- 14karatige Goldringe mit echt. Diamanten fl. 7-50—12—15—30.—.
- 14karatige Lorgnon-Ketten 160 cm lang. fl. 22—30—35—40.—.
- 14kar. Gold-Ketten-Armband fl. 16—19—22—30.—.
- 14kar. Gold-Herren-Ketten fl. 17—20—25—30.—.
- Manschettenknöpfe, Anhänger, Kreuze, Brochen zu Fabrikspreisen.

Alle Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungsamte erprobt und punziert.

Occasion in Brillant-Waren zu staunend billigen Preisen nur bei

Uhrmacher **KARL JORGO-POLA** k. k. gerichtlich beeideter Sachkundiger.
k. k. der Staatsbahnen. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

Französische und amerikanische 1886
+ Gummi-Spezialitäten +
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei
Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

Hilfe
gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.). 2371

Soeben erschien:
Die Schiffsmaschine, ihre Konstruktionsprinzipien, Anordnung und Bedienung. — Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Rheinnummer der Leipziger Illustrierten Zeitung (9. April 1908) K 3.—, Zu beziehen durch die Schrinnersche Buchhandlung (C. Mahler). 2237

Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung

Jos. Krmpotic

Piazza Carli 1. POLA Via Cenide 2.

empfiehlt sich zur Herstellung und Lieferung aller einschlägigen Arbeiten.

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Tarifrässige Preise.

Damen-Sonnenschirme hochfeine Ware; nur kurze Zeit im Warenhaus

„OLD ENGLAND“

Pola, Via Sergia Nr. 47.

Konkurrenzlose Preise.

2154